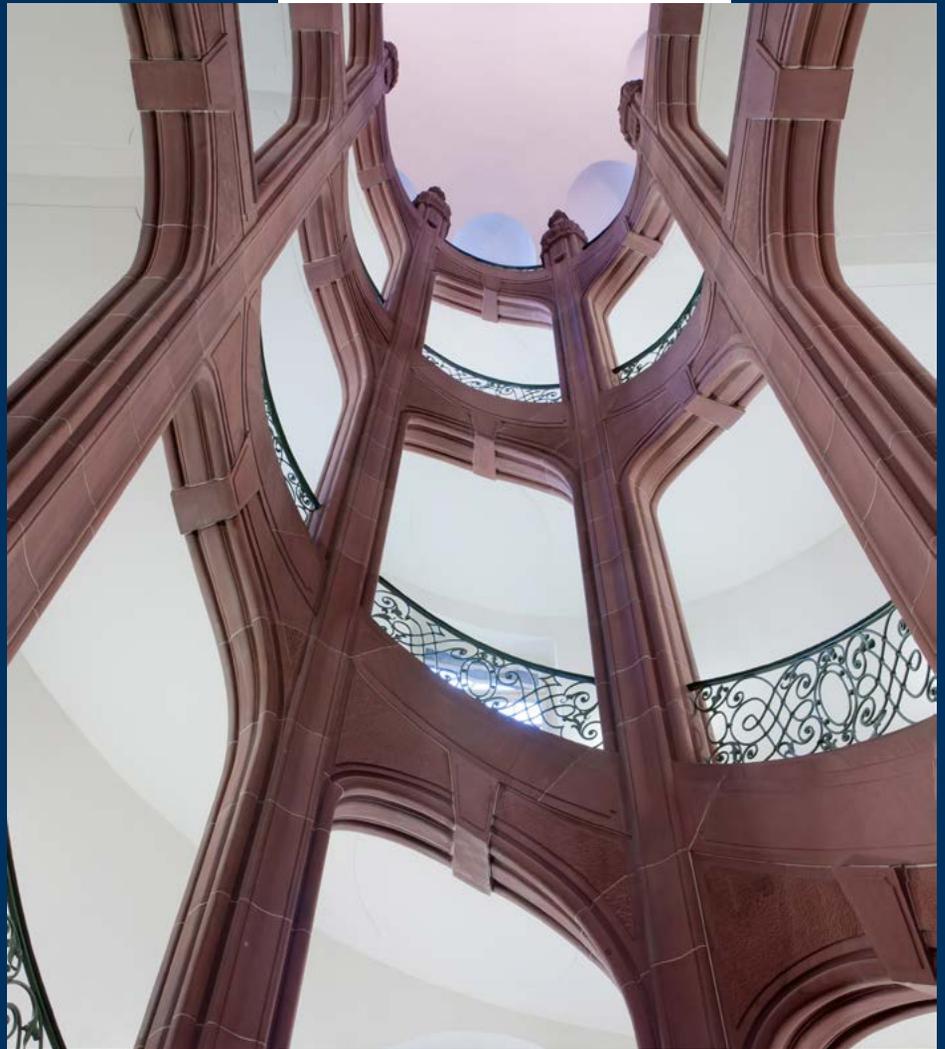


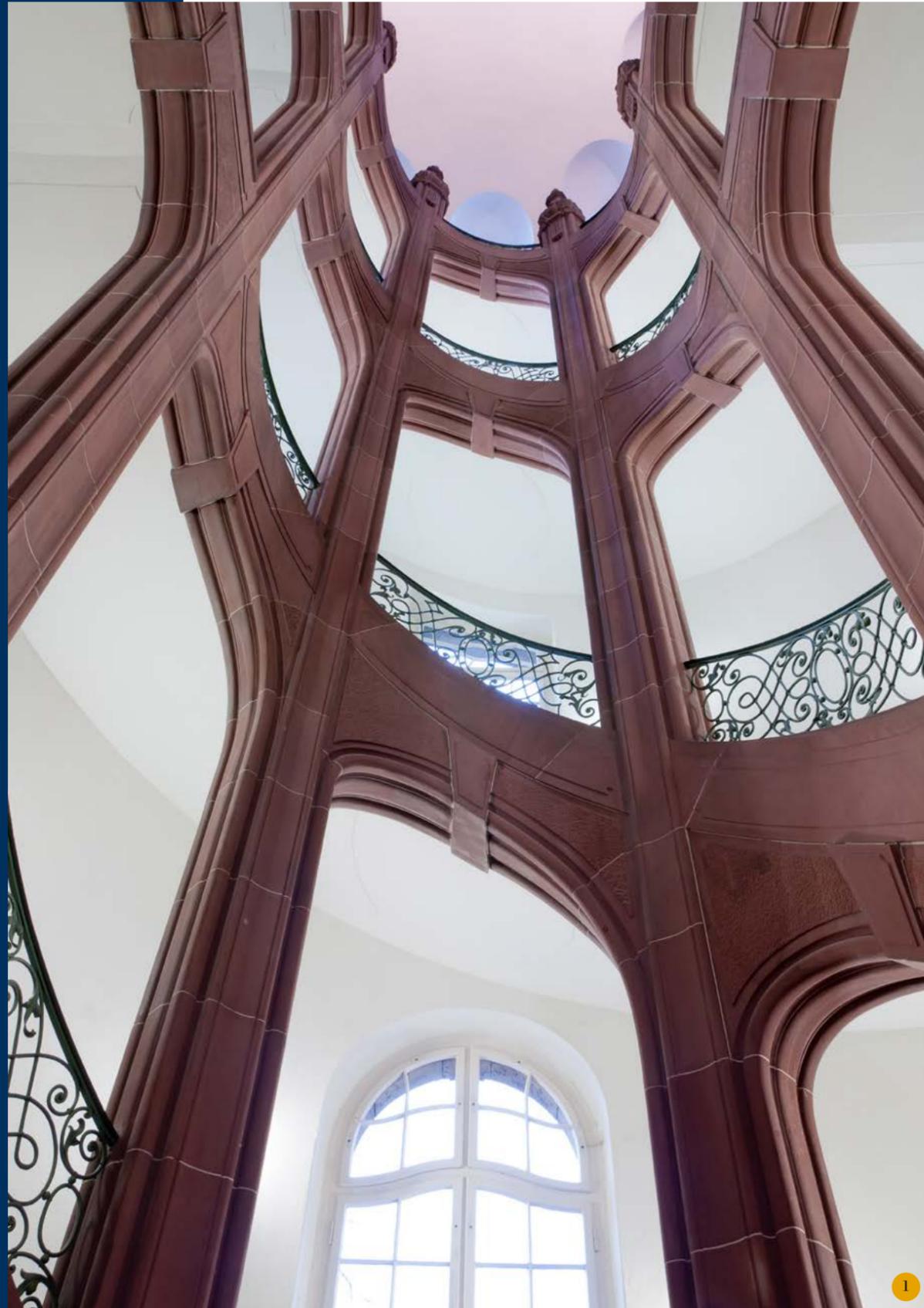
Architekturfotografie



Landeshauptstadt Potsdam

Ein Projekt der
Volkshochschule
Potsdam
„Albert Einstein“

Ich bin erst nach fast zwei Stunden auf das Treppenhaus gestoßen, es hat mich von Beginn an fasziniert. Beim Foto von unten habe ich die Kamera mit einem Stativ so dicht wie möglich am Boden aufgebaut. Man sieht erst auf den zweiten Blick, dass es sich um ein Treppenhaus innerhalb eines Gebäudes handelt. Besonders gut haben mir die scheinbar endlos nach oben verlaufenden Fluchtlinien und das Fenster im natürlichen Rahmen des Treppenhausbogens gefallen.



Grußwort

Liebe Fotofreundin, lieber Fotofreund,

beinahe tagtäglich bewege ich mich im Stadthaus, dem Rathaus der Landeshauptstadt Potsdam, durch die vielen Gänge, vorbei an unzähligen Büros, in denen unsere engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sitzen und arbeiten. Und natürlich benutze ich ständig die verschiedenen Treppenhäuser unseres Stadthauses.

Doch - und das werden Sie kennen - wo man sich tagein, tagaus bewegt, da nimmt man die Umgebung nur noch routiniert wahr, bestenfalls fallen einem Veränderungen in den Räumen auf, meist jedoch hat man kein Auge für das Besondere, das einen umgibt.

Doch die Ausstellung im Frühjahr 2012 hier im Stadthaus, auf der diese wunderbare Broschüre basiert, hat mir einen ganz neuen Blick auf die Treppenhäuser und Flure in unserem Stadthaus beschert. Die bemerkenswerten Fotos zeigen unser Stadthaus und sein Innenleben teilweise aus einer völlig anderen Perspektive. Bei einzelnen Aufnahmen musste ich lange nachdenken, wo sie wohl genau entstanden sind. Und das, obwohl ich schon seit mehr als 19 Jahren hier arbeite.

Mal wirken die Treppenhäuser wie aus einem alten Hitchcock-Film – dramatisch und beinahe bedrohlich, mal scheinen sie aus einer fernen Zeit zu uns zu kommen, und häufig belegen die Bilder die beinahe sakrale Aura dieses betagten Verwaltungsgebäudes. Somit gibt diese Broschüre einen ganz besonderen Blick frei auf unser Stadthaus.

Und hierfür möchte ich mich ganz ausdrücklich bei den 13 Teilnehmern des Kurses „Kreative Bildgestaltung und Technik“ der Volkshochschule „Albert Einstein“ bedanken, die diese 27 wirklich beeindruckenden Fotos im Stadthaus gemacht haben. Und mein besonderer Dank gilt dem Dozenten und den Organisatoren dieser Ausstellung, Bernd Kröger, dessen unermüdlicher Einsatz nach der erfolgreichen Ausstellung nun auch noch in einer beeindruckenden Foto-Broschüre mündet.

Jann Jakobs
Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Potsdam



Der Fotokurs der Volkshochschule zu Besuch in der Stadtverwaltung Potsdam

Die Volkshochschule Potsdam „Albert Einstein“ veranstaltet seit Jahren Fotokurse für Einsteiger und Fortgeschrittene. Seit 2007 bin ich als Kursleiter für den Bereich Fotografie tätig. Bestandteil dieser Kurse sind Exkursionen zu verschiedenen Themen und in unterschiedlichen Einrichtungen in Potsdam. Im Januar 2012 haben die Teilnehmer des Kurses die Architekturfotografie zu ihrem Thema gemacht. Angesichts des kalten Winters war schnell klar, dass die ansprechende, barocke Innenarchitektur das Ziel der Exkursion sein sollte.

So zogen dann Anfang des Jahres 2012 dreizehn Fotografen, in zwei Gruppen aufgeteilt, mit Kameras und Stativen in das Stadtverwaltungsgebäude ein. Die Motive wurden nicht vorgegeben, sondern jeder Teilnehmer konnte seine Sichtweisen des Gebäudes frei wählen und umsetzen. Allenfalls Tipps für die Technik wurden gegeben. Als Motive kamen nur die Flure und Treppenhäuser in Betracht, denn die Gruppe wollte nicht die Büros der Mitarbeiter der Stadtverwaltung fotografieren. Der Kursleiter hat nur technische Hilfe geleistet,

wenn es darum ging, die besten Einstellungen an der Kamera zu finden. Die Beleuchtung im Gebäude ist für Fotografen eigentlich nicht besonders hell, im Gegenteil, ohne Stativ ist bei den Lichtverhältnissen kaum etwas zu erreichen. Die Belichtungszeiten lagen je nach verwendeter Blende bei bis zu zwei Minuten. Jede Gruppe hatte zwei Stunden Zeit, sich dem Thema zu widmen. Das große Gebäude der Stadtverwaltung bietet sehr viele interessante Motive, so dass die Zeit fast zu kurz war, um alle Flure und Treppenhäuser zu betrachten und die interessantesten Motive herauszufinden.

Die technische Ausstattung der Teilnehmer war sehr unterschiedlich. Es waren auch recht einfache Kameras am Start, aber wie die Ergebnisse zeigen, macht die Kamera nicht immer den Unterschied zwischen guten und schlechten Bildern. Allerdings war im Vorteil, wer ein Weitwinkelobjektiv einsetzen konnte, denn die breiten Treppen ließen sich zum Teil nur so „in einem Stück“ abbilden. Aber auch Details des Gebäudes waren als Motiv sehr interessant. Am Ende hatte jeder Teilnehmer mehr als genug Bilder gemacht. Für alle Teilnehmer war das Problem also nicht, schöne

Bilder zu machen, vielmehr war es sehr schwer, aus der Menge der Bilder die drei besten auszuwählen, die in einem Wettbewerb einer Jury vorgestellt werden sollten.

Der Wettbewerb fand im Fotoforum Potsdam (www.fotoforumpotdam.de) statt, dessen Mitglieder die Jury bildeten. Die 24 besten Bilder sollten im Anschluss an den Wettbewerb in einer Ausstellung im Stadthaus im Bereich des Oberbürgermeisters gezeigt werden.

Die Auswahl fiel der Jury nicht leicht, es waren viele gute Bilder am Start. Nach zwei Wochen standen die Gewinner fest und die Ausstellung konnte vorbereitet werden.

Am 20. März war es dann soweit, die Ausstellung konnte mit einer kleinen Vernissage eröffnet werden. Frau Elona Müller-Preinesberger (Beigeordnete für Soziales, Jugend, Gesundheit, Ordnung und Umweltschutz) hielt eine einführende Ansprache und eröffnete die Ausstellung. Die Bilder waren für vier Wochen zu sehen und haben sogar einige Mitarbeiter der Stadtverwaltung verblüfft, weil nicht alle sofort erkennen konnten, wo im großen Gebäude die Bilder entstanden sind.

Nach dem Ende der Ausstellung gab es den Wunsch, die Bilder einem größeren Kreis zugänglich zu machen und ein dauerhafteres Medium als eine vierwöchige Ausstellung zu nutzen. So kam der Gedanke zu dieser Broschüre auf, die jetzt vor Ihnen liegt. Hier können jetzt auch Informationen mitgeliefert werden, die eine Ausstellung überfrachtet und vielleicht auch nicht die Aufmerksamkeit erhalten hätten, die ihnen zukommt. Die Bilder sind eine Momentaufnahme und schon ein paar Monate später teilweise „historisch“, weil sich ein Gebäude im Inneren häufig ändert und einige Motive schon heute nicht mehr so zu fotografieren sind. Außerdem spiegeln die Aufnahmen die Sichtweise der jeweiligen Fotografen wider; andere Fotografen hätten sicher andere Motive gewählt und auch anders dargestellt.

Der Landeshauptstadt Potsdam, insbesondere Frau Steiner-Ohliger und Herrn Klier, gebührt der Dank der Fotografen für die Möglichkeit, im Gebäude zu fotografieren und eine Ausstellung der Bilder in schönem Rahmen durchführen zu können.

Bernd Kröger
(Projektleiter)





◁ Außer Konkurrenz, Treppenhaus zu den damaligen Räumen des Regierungspräsidenten von Bernd Kröger

▷ Platz 2*, großes Treppenhaus von Susanne Kitzmann

* Stimmgleichheit mit dem Bild von Axel Richter

Aufgenommen aus der 3. Etage. Die schön geschwungene Form der Treppe sollte möglichst senkrecht nach unten und symmetrisch abgebildet und dabei auch das Lichtspiel auf den Stufen festgehalten werden.
(16 mm, f/13, 30 s)

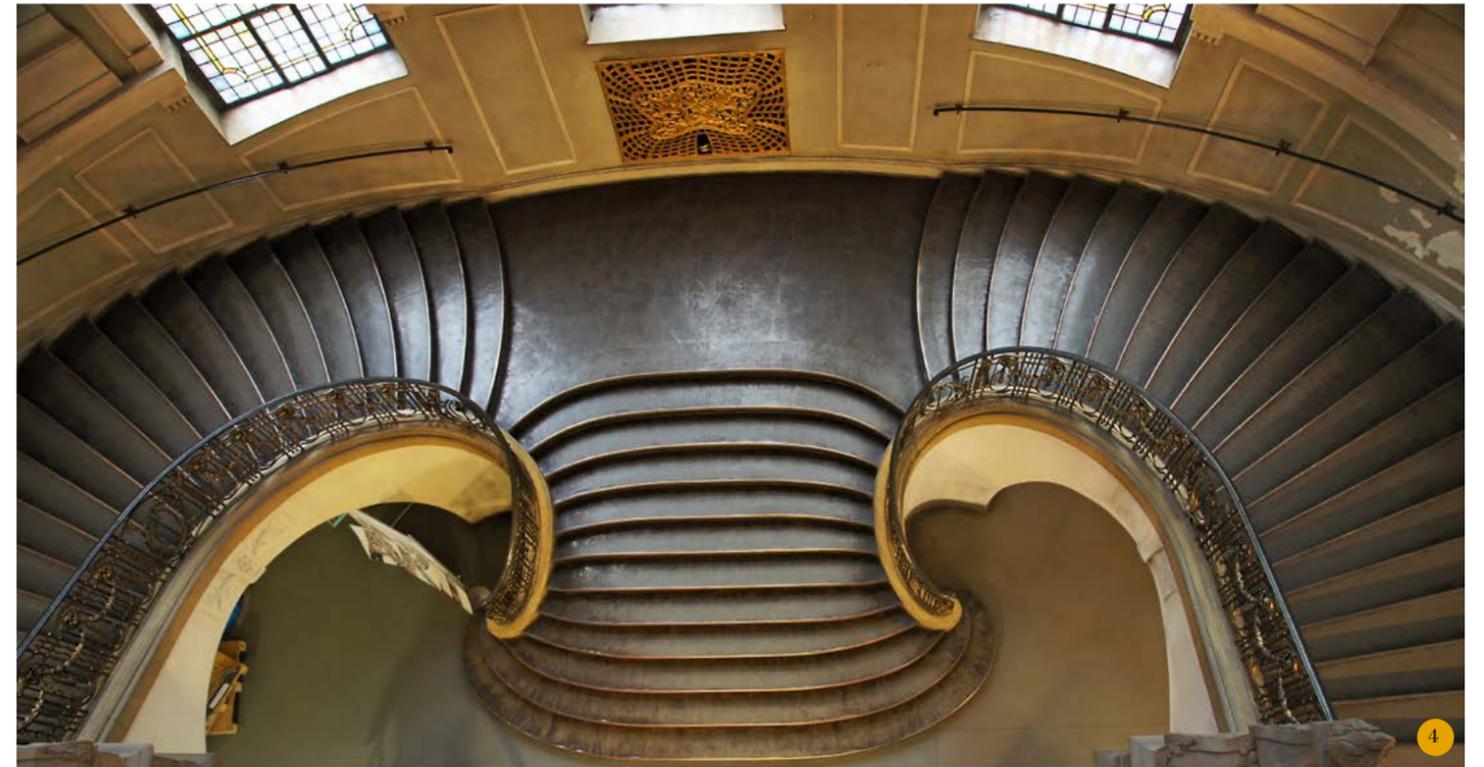
▷ Platz 4, Treppenhaus von Bianca Kinnemann

▷▷ Platz 5, großes Treppenhaus von Axel Richter

Treppenhaus des Präsidenteneinganges

Durch die gewählte Perspektive kommt der Kopf am Ende des Geländers gut zur Geltung. Die Nähe des Kopfes und das entfernte Fenster auf dem Treppenabsatz erzeugen eine deutliche Tiefe im Bild.

Das Bild wurde aus drei unterschiedlich belichteten Bildern am Computer zusammengesetzt (HDR).



Susanne Kitzmann
geboren 1971 in Dessau,
fotografiert seit 2009.



Wir trafen uns in der Vorhalle, gegen 12 Uhr hatten wir alle unsere Stative und Kameras in Stellung gebracht und wollten beginnen, als ein Besucher des Bürgerservice die vielen Kameras sah und daraufhin voller Neugier fragte, welcher Promi im Stadthaus erwartet würde.

Zu Beginn der Exkursion waren wir uns alle gegenseitig ein bisschen im Wege, nach und nach verteilte sich die Gruppe jedoch über das Gebäude und am Ende war die Zeit wie im Flug vergangen.

Die Landeshauptstadt Potsdam und ihr Stadthaus

Das heutige Stadthaus in der Friedrich-Ebert-Str. 79/81 wurde als neues Regierungsgebäude für die Stadt in den Jahren 1902 bis 1907 erbaut. Ein vom Geheimen Oberbaurat Kieschke im Ministerium für öffentliche Arbeiten ausgearbeiteter und vom Kaiser genehmigter Vorentwurf bildete die Grundlage. Bauinspektor von Saltzwedel wurde im Mai 1902 mit der weiteren Ausarbeitung des Entwurfs, der Veranschlagung der Kosten und schließlich mit der Ausführung des Neubaus beauftragt. Wegen des hohen Grundwasserspiegels und der ungünstigen Bodenverhältnisse konnte nicht sehr tief gegründet werden. Der Fußboden des Untergeschosses lag auf der Höhe der damaligen Spandauer Straße (heute Friedrich-Ebert-Straße). Die Baugruppe bestand damals aus dem Hauptgebäude für die Regierung, dem Wohngebäude für den Regierungspräsidenten und dem Stallgebäude.

Die Außenfront zur Friedrich-Ebert-Straße ist in Sandstein ausgeführt. Im Innern wurden die Treppenhäuser mit besonderer Sorgfalt behandelt. Die etwa 16 Meter hohe Treppenhalde wird von einem Moniergewölbe abgeschlossen. Die Wangen der Treppenläufe sind aus feinem gelblichen Kottaer Stein hergestellt. Zwei weitere Treppenhäuser wurden rund ausgeführt, das südliche mit rotem Miltenberger, das nördliche mit weißem Nesselberger Sandstein.

Das Stadthaus umschließt insgesamt 478 Räume. Besonders sehenswert sind noch heute die Bibliothek (heute Verwaltungsbibliothek) und der Hauptsitzungssaal, heute Plenarsaal, auf deren Ausstattung viel Mühe verwandt wurde. Beide liegen im 1. Obergeschoss einander gegenüber. Der Hauptsitzungssaal wurde im Laufe der

Zeit umgebaut, so dass zum Beispiel nur noch eine der beiden Galeriestufen an den Schmalseiten vorhanden ist. Auch die Deckengemälde fehlen inzwischen.

Insgesamt kostete die Errichtung des neuen Regierungsgebäudes in Potsdam damals die stattliche Summe von 2 894 300 Mark.

Das heutige Stadthaus war zunächst bis 1945 Sitz der Regierung für den Regierungsbezirk Potsdam. 1947 wird es erstmalig als Sitz der Stadtverwaltung erwähnt, seit 1953 beherbergt es den Rat der Stadt Potsdam. Nach der Wende wurde und wird Potsdam weiter von hier aus regiert, zunächst durch einen Magistrat, später durch die Stadtverwaltung.

▽ Außer Konkurrenz, Flur im oberen Stockwerk von Bernd Kröger



◀ Platz 5, rotes Treppenhaus von Stephan Kaiser

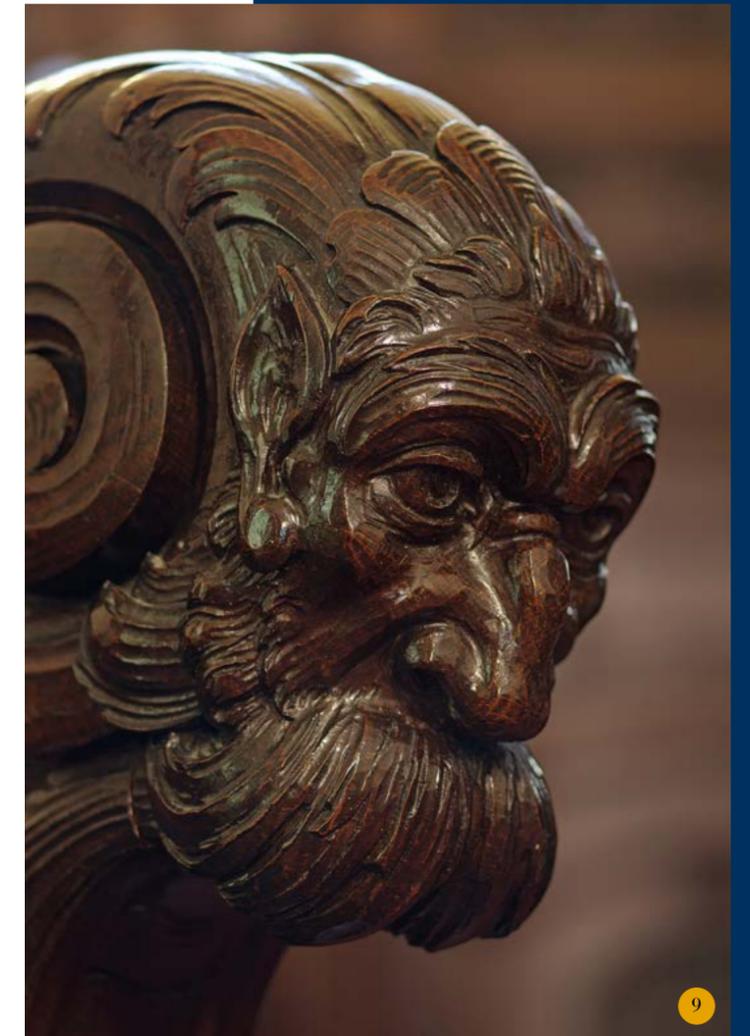
Auch an diesem Bild gefiel mir die Perspektive des sich nach unten verjüngenden Treppenhauses sehr gut. Außerdem mochte ich den Kontrast zwischen dem roten Ziegelstein mit dem rauen Material und den grünen, glatten Treppen. Beim Fotografieren musste ich das Stativ mit dem Oberkörper am Geländer fixieren.

▽ Platz 5, Kopf am Geländer von Susanne Kitzmann

Stephan Kaiser

Früher, noch zu Zeiten des guten alten Films, habe ich ab und an mit einer Praktica-Spiegelreflexkamera fotografiert. Nach einigen Jahren mit einer digitalen Kompaktkamera wollte ich nun wieder mehr gestalterische Freiheit beim Fotografieren erlangen und habe mir deshalb eine digitale Spiegelreflexkamera zugelegt. Im Rahmen eines Fotokurses durften wir einige Stunden im ansonsten menschenleeren Stadthaus herumstreifen und fotografieren. Als mehr oder weniger Neu-Potsdamer war ich überrascht, wie viele unverwechselbare Motive der Stilmix des Gebäudes bereithält.

Porträt mit dem Makroobjektiv. Versuch, die schöne Struktur und warmen Farben des geschnitzten Kopfes vor möglichst aufgelöstem Hintergrund abzubilden. (105 mm, f/2,8, 1 s).

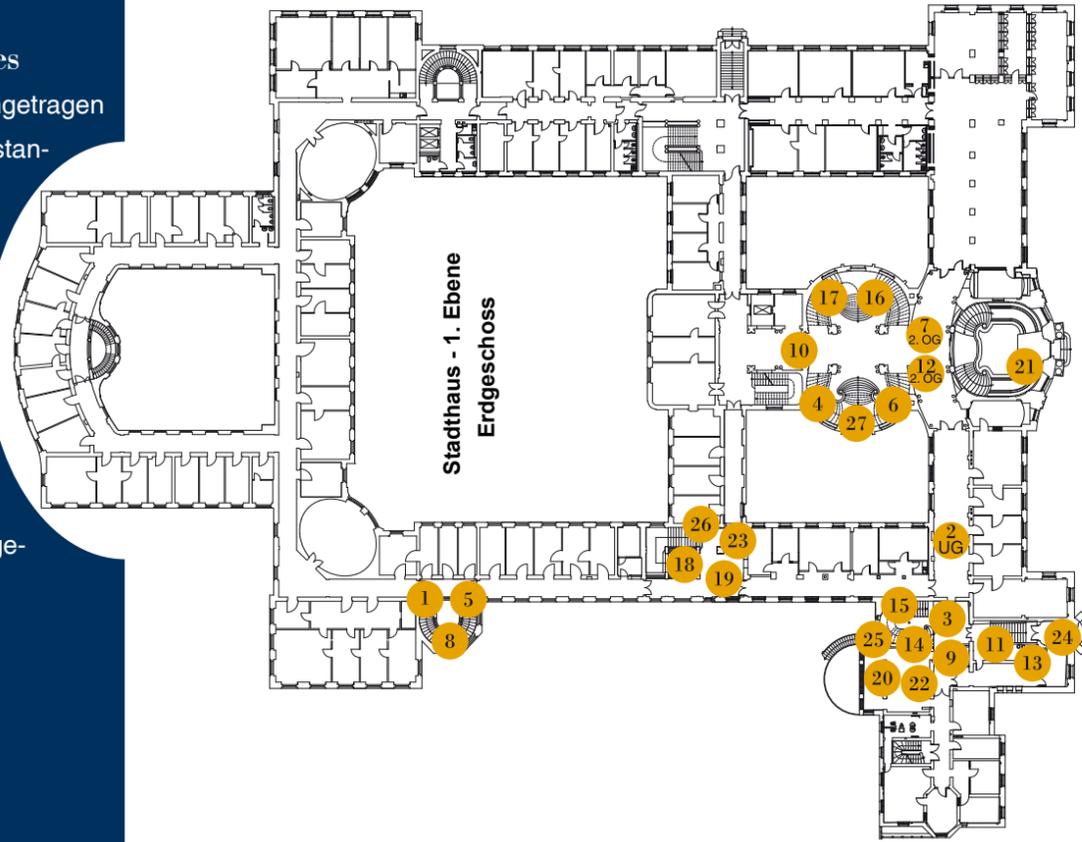


Lageplan des Stadthauses

Auf dem Plan sind die Orte eingetragen an denen die Aufnahmen entstanden.

Jede Nummer auf dem Plan entspricht der Nummer, mit der die Bilder gekennzeichnet sind.

Es haben sich einige Schwerpunkte gebildet, so dass nicht alle Markierungen an der genauen Position angebracht werden konnten.



Den Dialog mit Kunst zu führen und zu fördern, ist Aufgabe der kulturellen Bildung der Volkshochschule. Die veranstalteten Kurse und Ausstellungen ermöglichen auf vielfältige Weise ein Auseinandersetzen mit Kunst und künstlerischen Arbeitsweisen. Dazu will die vorliegende Broschüre einen Beitrag leisten.

Seit September 2007 führt Bernd Kröger an der Volkshochschule „Albert Einstein“ Fotokurse durch. Wurde mit einem einzigen Kurs begonnen, so stehen im Vhs-Programm 2012/13 insgesamt 19 Angebote von ihm und zwar sowohl im Programmbereich 2 „Kultur – Ge-

stalten“ als auch im Programmbereich 5 „Beruf – Computer“. Damit wird ein Spektrum von in erster Linie kreativer Bildgestaltung bis hin zur technischen Umsetzung bedient.

Das engagierte Arbeiten des Dozenten mit seinen Teilnehmenden spiegelt sich auch in mehreren Ausstellungen wider, die beispielsweise in der Biosphäre oder in der Stadt- und Landesbibliothek stattfanden. So begleitete Bernd Kröger mit Kursteilnehmenden der Vhs die baulichen Veränderungen in der Bibliothek, die in einer Publikation ihren Niederschlag fanden. Diese Dokumentation wird bis zur Eröffnung des künftigen Bildungsforums fortgeführt, in dem neben der Bibliothek auch die Volkshochschule und der Verein ProWissen sowie Wis-

senschaftseinrichtungen der Landeshauptstadt ihren Platz finden werden.

Neben den Fotokursen bietet der Programmbereich „Kultur – Gestalten“ ein breites Angebot an Kursen im Malen und Zeichnen an, wovon jährlich zwei bis drei Ausstellungen im Vhs-Haus in der Dortustraße 37 zeugen. Darüber hinaus kann man sich in Floristik, in Drucktechniken, im Modellieren oder in Ikebana weiterbilden. Hinzu kommen die beliebten „Brandenburger Ateliergespräche“, die Reihe „Literatur im Gespräch“ in Kooperation mit der Stadt- und Landesbibliothek sowie als neue Themen „Reisen in die Kunstgeschichte“ oder „Journalistisches Schreiben“.

Dr. Roswitha Voigtländer



Steffen Brock, 49 Jahre, Hobbyfotograf

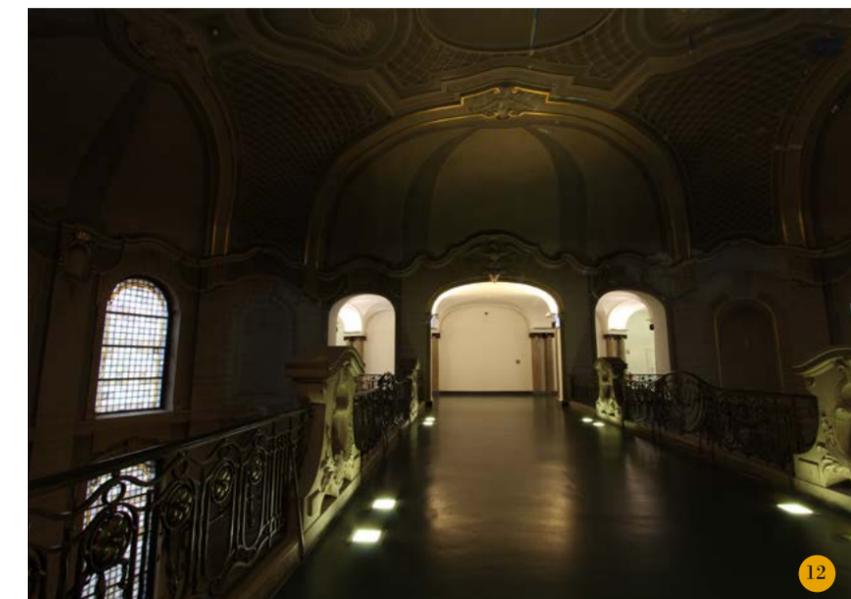
Die Exkursion war für mich eine interessante Erfahrung. Motivsuche und die Umsetzung in Bildern waren eine Herausforderung und dies bei einem begrenzten Zeitrahmen. Während der Öffnungszeiten wäre dies nicht möglich gewesen. Meinen Dank an die Stadt Potsdam für die Unterstützung.

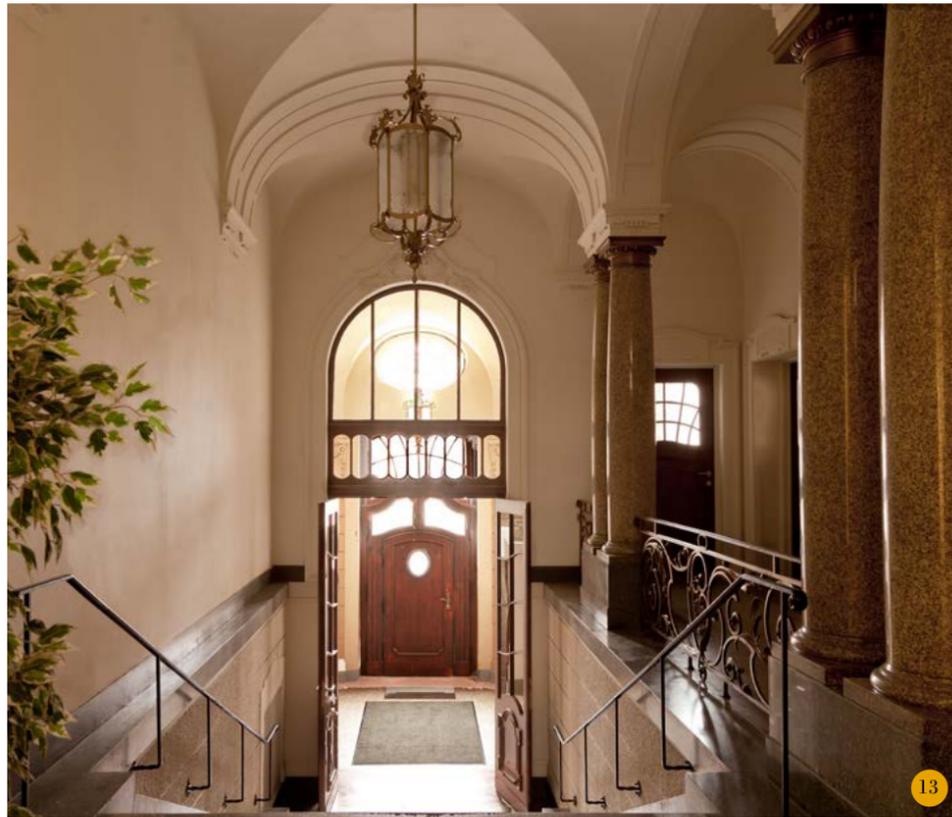
◀ Platz 8, Treppenhaus mit Puppe von Steffen Brock

Mit meinem Bild wollte ich eine Verbindung zwischen Architektur und einer aktuellen Ausstellung herstellen.

▽ Platz 9, Treppengeländer von Angela Weymann

▽ Platz 9, Flur im oberen Geschoss von Gerhard Messerschmidt





13



14

Gunhild Hummel

Meine Fotomotive habe ich im Seitenflügel gefunden, der durch eine Mischung aus Neobarock und Jugendstil geprägt wird. Bei der Planung des neuen Regierungsgebäudes 1902 wurde der Seitenflügel als repräsentatives Wohngebäude für den Regierungspräsidenten konzipiert.

Dieser separate Eingang des Stadthauses wird heute vom Standesamt Potsdam genutzt. Die Hochzeitsgäste gelangen aus dem mit Marmorsäulen gestalteten Treppenhaus über die Holzgetäfelte Diele ins Eheschließungszimmer. Die Trauungen finden dann im ehemaligen Gartenzimmer des Regierungspräsidenten statt.

- ◀◀ Platz 9, Präsidenteneingang von Gunhild Hummel
- ◀ Platz 12, Frauenkopf von Gunhild Hummel
- ◀▽ Platz 12, Treppenhaus von Gunhild Hummel

- ▷ Platz 12, Großes Treppenhaus von Heike Mahlow
- ▽ Platz 12, Großes Treppenhaus von Susanne Kitzmann
- ▷▽ Platz 12, Kapitell von Ina Popp



17

Aufnahme des erleuchteten Treppenhauses vom ersten Treppenabsatz. Beim Versuch einen möglichst großen Ausschnitt auf das Bild zu bekommen, musste ich mich ganz auf den Boden in eine Ecke hocken.

(16 mm, f/10, 15 s)



16

Angela Weymann

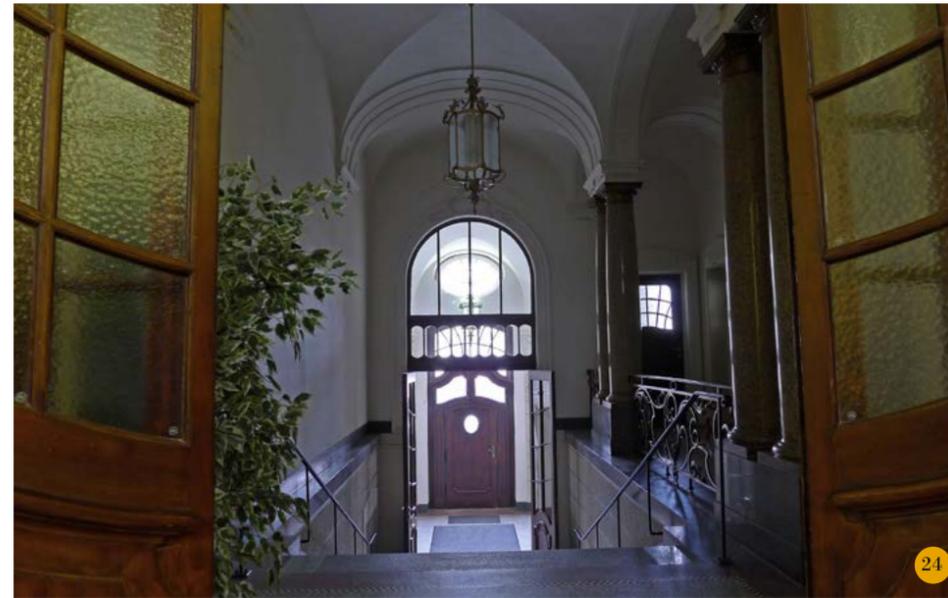
Bisher hatte ich keine Gelegenheit das Gebäude eingehend von innen zu besichtigen. So waren wohl alle Kursteilnehmer überrascht und beeindruckt von den vielfältigen Treppenhäusern im Jugendstil mit farbigen Säulen, Stuck und imposanten Treppengeländern. Es boten sich unzählige schöne Fotomotive.

Mich beeindruckte besonders das gepflegte Holzgeländer im hinteren Gang zum Standesamt mit seinen gedrehten Streben und dem geschnitzten Kopf eines alten Mannes als Geländerabschluss (Bild 11 auf Seite 11).

Auch heute denke ich gern an diese Exkursion zurück.

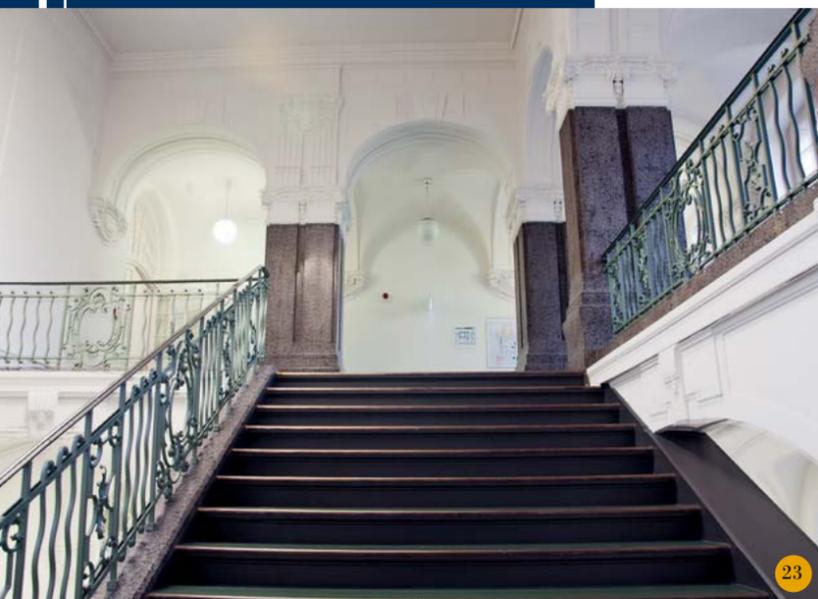


18



- ◁ Platz 18, Präsidenteneingang von Angela Weymann
- ▽ Platz 18, Treppenhaus von Hella Schädlich
- ◁▽ Platz 18, Geländer von Heike Mahlow

- △ Platz 18, Durchblick von Hella Schädlich
- △▷ Platz 12, Treppengeländer von Angela Weymann
- ▷ Platz 18, Eingangstreppe von Ina Popp
- ▷▽ Platz 18, Geländerkopf von Axel Richter
- ▽ Platz 18, Treppenhaus von Stephan Kaiser



Für dieses Bild habe ich eine Belichtungsreihe mit drei Aufnahmen angefertigt und die Bilder mit einer HDR-Software übereinander gelegt. Ich mochte die verschnörkelten Treppengeländer und Bögen im Flur, außerdem die Farbkontraste zwischen dem Grün und Braun von Treppen und Säulen.



Ina Popp

Fotografie ist ein Hobby von mir. Mit einem Kurs bei der Volkshochschule wollte ich meine Kenntnisse erweitern. In diesem Kurs wurde uns ein Besuch im Stadthaus ermöglicht, bei dem wir in einem Workshop am Samstagnachmittag die Möglichkeit hatten, in den Fluren und Treppenhäusern zu fotografieren. Also zogen wir mit Kamera und Stativ ausgerüstet ins Stadthaus. Unser Kursleiter hat uns Tipps für die Einstellung der Kameras und für den Bildaufbau gegeben.

Ich war sehr beeindruckt vom 100jährigen Charme des Hauses und der verwirrenden Anzahl von Fluren, Gängen und Treppen. Meine beiden Fotos haben etwas Gegensätzliches. Auf dem einen fand ich das Detail eines Säulenkapitells (Bild 18, vorige Seite) sehr interessant. Im Kontrast dazu steht die Treppe am Haupteingang (Bild 21). Weil jemand schon die Beleuchtung ausgeschaltet hatte, habe ich bei diesem Bild mit einer Langzeitbelichtung gearbeitet.



Impressum

Herausgeber:

Landeshauptstadt Potsdam

Der Oberbürgermeister

www.potsdam.de

Verantwortlich für den Inhalt
und Projektleiter:

Bernd Kröger

Satz / Layout:

Agentur Kröger

Bernd Kröger

Rembrandtstr. 8

14467 Potsdam

0331 60 12 967

0172 41 277 41

info@agentur-kroeger.com

www.agentur-kroeger.com

© 2012 B. Kröger

◀ Außer Konkurrenz, Treppenhaus
von Bernd Kröger